

ANTL und Dyckerhoff: Aktion gegen Eichenprozessionsspinner

# 100 Meisenkästen sollen helfen

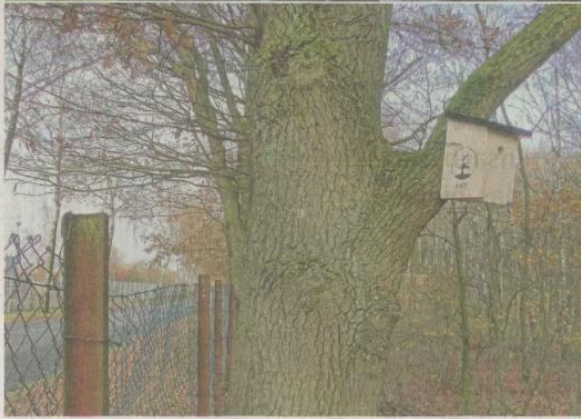
**LENGERICH.** Die Raupen des Eichenprozessionsspinners, einer Nachtfalterart, machen sich gerne über das Blattwerk der Eichen her. Für den Menschen können sie aus einem anderen Grund zum Problem werden: Ihre Brennhaare enthalten ein Nesselgift, das bei Hautkontakt unter anderem zu Hautentzündungen führen kann.

An der Sandgrube von Dyckerhoff in Hohne war im vergangenen Sommer fast jede Eiche entlang der Straße mit den Gespinsten der Raupen befallen. Auch einzelne Bäume am Rundwanderweg neben dem Zementwerk waren laut Pressemitteilung betroffen. Dyckerhoff will den



**»Das mitgebrachte Holz für die Meisenkästen stammt von Fichten aus der Region.«**

Klaus Helms, ANTL-Seniorengruppe



gefräßigen Plagegeistern mit einem rein biologischen Mittel zu Leibe rücken. Und zwar mit den natürlichen Fressfeinden: den Meisen. Die füttern ihren Nachwuchs gerne mit Larven des Prozessionsspinners.

Um den Vögeln eine Heimat zu bieten, sollte ein großer Schwung Nistkästen her. Ansprechpartner war die Seniorengruppe der ANTL (Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land), die seit Jahren diverse Bausätze herstellt. Dyckerhoff-Ausbilder Günter Scherer spannte zudem Lehrlinge in

das Projekt mit ein. Vor Kurzem kam nun Klaus Helms, der die Seniorengruppe der ANTL anführt, zusammen mit drei Helfern in die Lehrwerkstatt des Zementbauers. Im Kofferraum hatten sie die Bausätze für 100 Meisenkästen mitgebracht.

Zunächst gab es von Klaus Helms Hintergrundwissen über die ANTL und den Na-

turschutz. Der Bogen wurde von der ANTL-Schafherde und ihre Bedeutung für die Pflege der Magerrasen in den Steinbrüchen bis zum Vogelschutz gespannt. „Das mitgebrachte Holz für die Meisenkästen stammt von Fichten aus der Region“, so Helms. „Es ist naturbelassen und rau, damit die jungen Meisen beim Verlassen des

Mitglieder der ANTL-Seniorengruppe und Auszubildende von Dyckerhoff kamen für die Aktion zusammen. Am Ende waren 100 Vogelkästen fertig für den Einsatz an der Sandgrube und am Rundwanderweg.

Nestes problemlos aus dem Kasten klettern können.“

Anschließend wurde an der Werkbank das handwerkliche Wissen für den Bau von Nistkästen vermittelt. Nach drei Stunden Hämmern, Bohren und Schrauben waren alle Nistkästen zusammengebaut und akkurat auf zwei Paletten gestapelt.

Gärtner Armin Brüseke und seine Mitarbeiter übernahmen es schließlich, die Kästen in den Eichen am Dyckerhoff-Rundwanderweg und an der Sandgrube in

Hohne anzubringen. Damit die Rinde und das Holz der Eichen durch Nägel nicht unnötig Schaden nehmen, wurden die Meisen-Nisthilfen mit einem ummantelten Draht an den Bäumen befestigt. Auf die Frage, warum die Kästen bereits im Winter aufgehängt werden, gab es von Seiten der ANTL-Verantwortlichen die einleuchtende Antwort: „Damit sich die Meisen schon an die Nistkästen gewöhnen und diese dann im nächsten Frühjahr für ihr Brutgeschäft aufsuchen.“